

Sebastian

 **Gedenktag katholisch: 20. Januar**
 nicht gebotener Gedenktag
 in Soissons: Übertragung der Gebeine: 9. Dezember

 **Gedenktag evangelisch: 20. Januar**

 **Gedenktag orthodox: 24. Oktober**
18. Dezember

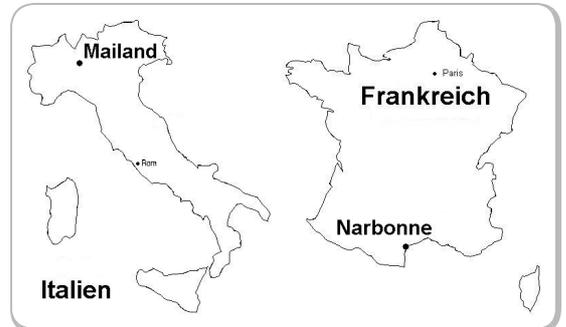
in Deutschland: 20. Januar

Name bedeutet: der Verehrung Würdige (griech. - latein.)

Märtyrer

* in Mailand (oder Narbonne ?)

† 288 (?) in Rom



Sebastian war nach dem Zeugnis des  Ambrosius Mailänder, möglicherweise aber auch in Narbonne geboren, so eine Legende im Umfeld eines Sebastiangrabes in Rom. Danach war er Hauptmann der Prätorianergarde am kaiserlichen Hof Diokletians, der dort aber ungeachtet des Verbotes seinen christlichen Glauben weiter bekannte und viele zum Christentum bekehrte. Seine Stellung erlaubte ihm, seinen christlichen Glaubensgenossen in den Gefängnissen Roms beizustehen, ihnen Mut zuzusprechen und immer weitere Römer zu bekehren.

Der Legende nach ließ der römische Kaiser Diokletian, als er von Sebastians Glauben erfuhr, ihn an einen Baum binden und von numidischen Bogenschützen erschießen. Er wurde jedoch von den Pfeilen nicht getötet. Die Witwe des Märtyrers  Castulus namens == Irene nahm sich seiner an und pflegte seine Wunden. Als er sich wieder erholt hatte, trat er dem erstaunten Kaiser öffentlich entgegen, um ihm die grausame Sinnlosigkeit seiner Verfolgungen vorzuhalten. Diokletian ließ ihn daraufhin im Circus von Rom zu Tode peitschen und die Leiche in die "cloaca maxima", die große Kloake, werfen. Sebastian erschien dann der Christin Lucina im Traum und wies ihr den Ort; sie holte den Leichnam heraus und bestattete ihn an der Apostelkirche an der Via Appia, unter der heutigen Kirche San Sebastiano ad Catacumbas; diese gehörte zu den sieben frühchristlichen Pilgerkirchen Roms.



Pietro Perugino: Sebastian, 1493/1494,
Hermitage in St. Petersburg

Sebastians Reliquien sollen in Hagenau im Elsass sein. Die Verehrung in Rom ist schon im 4. Jahrhundert nachgewiesen. Eine Pestepidemie in Rom im Jahr 680 sei erloschen, nachdem man seine Reliquien durch die Straßen trug; "Sebastianspfeile" trug man früher als Schutz gegen die Pest. Das erste Martyrium des heiligen Sebastian wurde zum beliebten Thema in der Kunst der Renaissance, der unbekleidet am Baum stehende Märtyrer beliebtes Thema der Aktmalerei. Seit dem Mittelalter ist das Trinken des ersten neuen Weines an diesem Tag üblich, dieser Wein wird als "Sebastians-Pfeil" bezeichnet. Sein Aussehen nach der Marter mit so vielen Pfeilen machte ihn zum Patron der Bürstenmacher.

 **Attribute:** Pfeil, der seine Brust durchbohrt

 **Patron** von Selm in Westfalen, Stein am Kocher; der Brunnen; der Sterbenden, Schützengilden, Soldaten, Kriegsinvaliden, Büchsenmacher, Eisengießer, Zinngießer, Steinmetze, Gärtner, Gerber, Töpfer, Bürstenbinder und Leichenträger; gegen Pest und Seuchen



Lorenzo Costa: Sebastian, 1490/91, Galleria degli Uffizi in Florenz

 **Bauernregeln:** "An ⇨ Fabian und Sebastian fängt Baum und Tag zu wachsen an."

"An ⇨ Fabian und Sebastian / soll der Saft in die Bäume gahn."

"⇨ Fabian, Sebastian, / da steigt der Saft den Baum hinan."

"An ⇨ Fabian und Sebastian / fängt der rechte Winter an."

"Sonnenschein um ⇨ Fabian und Sebastian, / lässt den Tieren das Futter ausgah'n."

"Um ⇨ Fabian und Sebastian, / da nimmt auch der Tauber die Taube an."

Sankt Sebastian

Wie ein Liegender so steht er; ganz
hingehalten von dem großen Willen.
Weitentrückt wie Mütter, wenn sie stillen,
und in sich gebunden wie ein Kranz.

Und die Pfeile kommen: jetzt und jetzt
und als sprängen sie aus seinen Lenden,
eisern bebend mit den freien Enden.
Doch er lächelt dunkel, unverletzt.

Einmal nur wird seine Trauer groß,
und die Augen liegen schmerzlich bloß,
bis sie etwas leugnen, wie Geringes,
und als liessen sie verächtlich los
die Vernichter eines schönen Dinges.

Rainer Maria Rilke: Neue Gedichte
Winter 1905/06, Meudon



Giorgetti: Statue am Grab, um 1665, in der Kirche S. Sebastiano in Rom